

STÄRKUNG DER INTEGRIERTEN LUFT- UND RAKETENABWEHR DER NATO

ENTSCHLISSUNG 492*

Die Versammlung,

1. **in der Erkenntnis**, dass der rechtswidrige, unprovokierte und ungerechtfertigte Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, der die Ausweitung der seit Februar 2014 andauernden bewaffneten Aggression Russlands darstellt, die euro-atlantische Sicherheit grundlegend verändert hat und die NATO-Bündnispartner gezwungen hat, sich auf ein gefährlicheres Sicherheitsumfeld einzustellen und die zur Verteidigung ihrer Bevölkerung und ihres Hoheitsgebiets erforderlichen Fähigkeiten zu erwerben;
2. **beunruhigt** über die rasche Modernisierung und Ausweitung des russischen Raketenarsenals, einschließlich neuer ballistischer, Marschflugkörper und aeroballistischer Raketen mit Doppelfunktion, die speziell für die Gefährdung von NATO-Bevölkerungen und -Gebieten entwickelt wurden, sowie über die Ausweitung der Produktionskapazitäten Russlands zur Unterstützung seiner rücksichtslosen, brutalen und illegalen Luftangriffe auf ukrainische Städte, die Zivilbevölkerung und die Streitkräfte;
3. **Sehr besorgt** über die erheblichen Fortschritte und Investitionen Russlands, Chinas und Nordkoreas in ihre Nukleararsenale und -fähigkeiten, einschließlich einer in der Entwicklung befindlichen russischen Nuklearwaffe, die auf Weltrauminfrastrukturen abzielt, was in Verbindung mit der rücksichtslosen Nuklearrhetorik und der angekündigten Stationierung von Nuklearraketen in seinem Verbündeten Weißrussland ein klares Bestreben darstellt, das globale Gleichgewicht der strategischen Kräfte zu verschieben;
4. **in der Erkenntnis**, dass Russlands Einsatz nuklearer Rhetorik und Manipulation durch Drohungen und Eskalationstaktiken darauf abzielt, die Einheit des Bündnisses zu destabilisieren, und **in der Bekräftigung**, dass solche Aktionen das Bündnis nicht davon abhalten dürfen, der Ukraine nachhaltige und robuste Unterstützung zu gewähren;
5. **Er ist sich** über die zunehmenden Formen der opportunistischen militärischen Zusammenarbeit zwischen autokratischen Regimen in Moskau, Peking, Teheran und Pjöngjang **im Klaren**, die sich insbesondere auf den Austausch von Raketen- und Drohnenfähigkeiten und -wissen konzentrieren, und **ist alarmiert, dass** sich diese Formen der Zusammenarbeit auf nichtstaatliche Akteure ausweiten und bestehende Konflikte sowie konventionelle und nukleare Risiken weltweit weiter eskalieren;
6. **Warnung** vor der zentralen Rolle, die fortschrittliche Raketen und Drohnen bereits in einer wachsenden Zahl von Konflikten in der unmittelbaren Nachbarschaft des Bündnisses spielen, insbesondere in Russlands massivem und grausamem Angriffskrieg gegen die Ukraine, bei dem Waffen aus Iran und der Demokratischen Volksrepublik Korea sowie nordkoreanische Truppen zum Einsatz kommen und nun eine strategische ballistische Rakete verwendet wird, die Träger von Massenvernichtungswaffen sein könnte;
7. **Die** wachsende Komplexität der Bedrohungen aus der Luft stellt eine klare und dringende Herausforderung für die bestehenden Luft- und Raketenabwehrsysteme der NATO-Staaten dar und zwingt die Partner, ihre Luftverteidigungskräfte einzusetzen, um russische militärische Ziele über ihrem Hoheitsgebiet abzuschießen;
8. **beunruhigt** über die wiederholten Verstöße Russlands gegen Rüstungskontrollvereinbarungen und Initiativen zur Bekämpfung der Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, wie den Vertrag über nukleare Mittelstreckenwaffen (INF), den neuen Vertrag zur Reduzierung strategischer Waffen (New START) und das Raketentechnologie-Kontrollregime (MTCR), und

* Vorgelegt vom Verteidigungs- und Sicherheitsausschuss und angenommen von der Plenarversammlung auf der 70. Jahrestagung der Parlamentarischen Versammlung der NATO in Montréal, Kanada, am Montag, 25. November 2024

die Einsicht, dass die fortgesetzte Aushöhlung der Rahmenbedingungen und Normen für Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nichtverbreitung die strategische Stabilität untergräbt;

9. **Er lobt die** Ukraine für ihre heldenhafte Territorialverteidigung gegen den russischen Luftangriff, obwohl sie in Bezug auf Truppen und Material erheblich im Nachteil ist;

10. **Aufforderung an** die Bündnispartner, von der fähigen Verteidigung der Ukraine gegen den komplexen Luftkrieg Russlands zu lernen, insbesondere von der Streuung und Manövrierfähigkeit ihrer Luftabwehr und dem innovativen Einsatz unbemannter Luftfahrzeuge (UAVs) zur Aufklärung, Überwachung, Zielerfassung und als Direktangriffsmunition;

11. **unter Hinweis darauf**, dass die Integrierte Luft- und Raketenverteidigung (IAMD) für die Kernaufgabe des Bündnisses, die Abschreckung und Verteidigung, von grundlegender Bedeutung ist und daher für die kollektive Verteidigung unerlässlich ist, um zu verhindern, dass die NATO ihren Wettbewerbsvorteil gegenüber Akteuren verliert, die versuchen, internationale Instabilität zu schaffen und die auf Regeln beruhende internationale Ordnung in Frage zu stellen;

12. **mit der Feststellung**, dass unzureichende Investitionen in die Luft- und Raketenabwehrfähigkeiten der Alliierten nach dem Ende des Kalten Krieges die Sicherheit der Alliierten im derzeitigen instabilen und unberechenbaren Sicherheitsumfeld untergraben haben;

13. **in Anerkennung der Tatsache**, dass die Bündnispartner nun erhebliche Investitionen in die IAMD der NATO tätigen müssen, um die auf den Gipfeltreffen von Madrid und Vilnius vereinbarte neue Grundlage für Verteidigung und Abschreckung zu schaffen;

14. die Inbetriebnahme des Raketenabwehrstützpunkts in Redzikowo (Polen) als einen wichtigen Meilenstein bei der Stärkung der IAMD-Fähigkeiten der NATO und der Verbesserung der Abschreckungs- und Verteidigungsposition des Bündnisses an seiner Ostflanke **zu begrüßen**;

15. **Begrüßung** multilateraler Initiativen zur Stärkung und Modernisierung der alliierten IAMD, insbesondere der europäischen Sky Shield Initiative, sowie der Entwicklung und des Erwerbs von Luft- und Raketenabwehrsystemen durch einzelne Bündnispartner;

16. **Er begrüßt auch die** auf dem Washingtoner Gipfel bekundete Absicht der Bündnispartner, die IAMD-Politik der NATO auf der Grundlage eines 360-Grad-Ansatzes zu aktualisieren, um die Einsatzbereitschaft, die Reaktionsfähigkeit und die Integration durch neue Initiativen wie das IAMD-Rotationsmodell im gesamten euroatlantischen Raum zu verbessern, wobei der Schwerpunkt zunächst auf der Ostflanke liegt;

17. **Es wird betont**, dass alle Initiativen zur Luft- und Raketenabwehr die im Rahmen des NATO-Verteidigungsplanungsprozesses (NDPP) festgelegten Fähigkeitsziele erfüllen sollten und dass neue Mittel mit anderen NATO-Systemen interoperabel sein sollten;

18. **Ermutigung der** Bündnispartner, in fortschrittliche Raketenabwehrtechnologien zu investieren und diese frühzeitig einzuführen, einschließlich gerichteter Energiewaffen, weltraumgestützter Sensoren und effektiverer Abfangsysteme;

19. **Es wird betont**, dass eine stärkere und leistungsfähigere IAMD-Architektur der NATO nicht nur mehr Trägerraketen, Abfangjäger, Radare und Sensoren bedeutet, sondern auch ein stärker integriertes NATO-Führungs- und Kontrollnetz (C2), das die nationalen Mittel zu einem kohärenten bündnisweiten System verbindet;

20. **Bekräftigung der** Tatsache, dass eine modernisierte, 360 Grad umfassende IAMD der NATO angesichts der Verschlechterung des Sicherheitsumfelds des Bündnisses ein strategisches Gebot ist;

21. Das volle **Verständnis dafür**, dass die Raketenabwehr die Rolle der Atomwaffen bei der Abschreckung ergänzen kann, sie aber nicht ersetzen kann;

22. **Es wird betont**, dass die NATO in ihrer Reaktion auf die russische Aggression geeint bleiben und die Ukraine weiterhin unterstützen muss, während gleichzeitig deutlich gemacht wird, dass Manipulationen, Drohungen und Zwang das Bündnis nicht davon abhalten werden, das Völkerrecht zu wahren und demokratische Werte zu verteidigen;

23. **FORDERT die** Regierungen und Parlamente der Mitglieder des Nordatlantischen Bündnisses **AUF**:

- a. entweder durch Einzelinvestitionen oder gemeinsame Initiativen alle Schwachstellen an der Ostflanke des Bündnisses zu beseitigen, wo viele Luftverteidigungssysteme entweder veraltet, inkompatibel, sowjetische Altgeräte oder gar nicht vorhanden sind;
- b. ihre Luftverteidigung auf NATO-Standard zu bringen und sicherzustellen, dass sie interoperabel und in eine umfassendere IAMD-Architektur integriert ist, die darauf zugeschnitten ist, allen Luft- und Raketenbedrohungen zu begegnen, die aus allen strategischen Richtungen von staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren ausgehen;
- c. auf den in Madrid eingegangenen Verpflichtungen aufzubauen, um die Luft- und Raketenabwehr der NATO als entscheidende Voraussetzung für die Erfüllung der auf dem Gipfel von Vilnius dargelegten Leistungsstandards zu verwirklichen und das Gleichgewicht zwischen defensiven und offensiven Systemen aufrechtzuerhalten, das die Abschreckungs- und Verteidigungsposition der NATO untermauert;
- d. die Verteidigungsausgaben auf 2 % des BIP als Basiswert zu erhöhen, wobei mindestens 20 % für Investitionen und die Anschaffung neuer Ausrüstungen bereitgestellt werden sollten, um die Fähigkeiten der Bündnispartner zu verbessern und die Abschreckungs- und Verteidigungsstandards zu erfüllen, zu denen sie sich verpflichtet haben, und um anzuerkennen, dass in bestimmten Fällen wesentlich höhere Ausgaben erforderlich sein werden, um Artikel 3 des Washingtoner Vertrags zu erfüllen;
- e. Ankurbelung der Produktion in den Industriestandorten der NATO-Staaten durch konsequente Nachfragesignale, notwendige Investitionen und den Abbau von Hindernissen für die Zusammenarbeit der NATO-Staaten im Verteidigungsbereich;
- f. Anpassung der Luft- und Raketenabwehrarchitektur des Bündnisses an die staatlichen und nichtstaatlichen Bedrohungen, denen es ausgesetzt ist, insbesondere an die eindeutige und aktuelle Herausforderung durch Russland;
- g. zu prüfen, ob die Mission des Bündnisses für ballistische Flugkörper an die Gegebenheiten des derzeitigen Sicherheitsumfelds angepasst werden sollte;
- h. sicherzustellen, dass die Bündnispartner über Fähigkeiten der unteren Ebene verfügen, um einer Reihe von nicht-strategischen Luft- und Raketenbedrohungen zu begegnen;
- i. aus der heldenhaften Selbstverteidigung der Ukraine zu lernen, insbesondere was die entscheidende Rolle verteilter und mobiler Luftabwehrsysteme angeht, und diese Lehren in die Praxis der alliierten Raketenabwehr einzubeziehen;
- j. Förderung von Innovationen bei UAVs als Gefechtsfeldmanager, als direkte Angriffsmunition und in offensiven und defensiven Rollen;
- k. ihre Fähigkeit zur Durchführung von IAMD-Missionen zu verbessern, ihre Beteiligung an den einschlägigen IAMD-Einrichtungen der NATO, einschließlich des NATO-Exzellenzzentrums für IAMD auf Kreta, zu verstärken und die nahtlose Integration dieser Missionen in die umfassendere Abschreckungs- und Verteidigungsstrategie des Bündnisses sicherzustellen.